

# Der Einsatz von gepanzerten Fahrzeugen in Syrien

Autor(en): **Villard, François**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **181 (2015)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-513437>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der Einsatz von gepanzerten Fahrzeugen in Syrien

Im März 2011 brach – als direkte Folge der Ereignisse in Tunesien – in Syrien ein Bürgerkrieg aus, in welchem bis zum heutigen Tag unterschiedliche oppositionelle Gruppierungen gegen die Regierungstruppen von Präsident AL-ASAD täglich erbitterte und blutige Kämpfe ausfechten.

François Villard  
(Übersetzung Stefan Bühler)

Das Netzwerk ANNA (Abkhazian Network News Agency) hat mit Hilfe von Fernsehteams und fest installierten Kameras auf gepanzerten Fahrzeugen des syrischen Regimes verschiedene Gefechte seit Beginn der Kampfhandlungen aufgezeichnet, was zahlreiche aufschlussreiche, aber auch verstörende Details an die Öffentlichkeit brachte. Etwas geht aus den Bildern unmissverständlich hervor: in Syrien gibt es keine Krise, es herrscht ein erbarmungsloser Krieg!

## Topologie und Bevölkerung

Die Städte, in denen die Hauptgefechte ausgetragen werden, bestehen im Kern grösstenteils aus Betongebäuden mit vier bis sieben Stockwerken und Quartieren mit niedrigen, oftmals nicht fertig gebauten Flachdachhäusern. Neben ein paar mehrspurigen Hauptachsen gibt es vor allem schmale Nebengassen, in denen sich kaum zwei Fahrzeuge kreuzen können. Die Agglomeration besteht mehrheitlich aus provisorisch zusammengebastelten, zwei- bis dreistöckigen Gebäuden. Die Stromversorgung erfolgt in der Regel über Freileitungen. Im Untergrund verlaufen Kanalisations- und Tunnelsysteme, welche durch die Rebellen gegraben wurden, um rasche Stellungswechsel vornehmen zu können. Alles in allem unterscheidet sich die städtische Topologie in Syrien nicht grundsätzlich von den Gegebenheiten in der Schweiz.

Trotz der heftigen Gefechte bewegen sich immer wieder tollkühne Auto- und Lastwagenfahrer durch die Strassen an den feuernden Kampffahrzeugen vorbei. Das Vorhandensein von Zivilisten auf dem Gefechtsfeld und deren Interaktion mit den kämpfenden Parteien ist eine Realität, welcher sich kein militärischer Führer mehr entziehen kann.

## Eingesetzte Waffensysteme

Die Panzertruppen der Republikanischen Garde, auf denen der Hauptfokus dieses Artikels liegt, sind mehrheitlich mit Kampfpanzern T-72 sowie Kampfschützenpanzern BMP-2 ausgestattet, einige Einheiten verfügen auch noch über die älteren Kampfpanzer T-55 und T-62 sowie die Kampfschützenpanzer BMP-1. Die Kampfunterstützung erfolgt primär



Gemischter Verband im Strassenkampf (aus einem Video vor Ort, daher etwas unscharf).  
Bild: ANNA

mit Panzerhaubitzen 1S2, manchmal sind auch Flugabwehrpanzer ZSU-23-4 zu sehen, welche mit zwei oder vier Rohren gleichzeitig im Direktschuss gegen Bodenziele eingesetzt werden.

Die Aufständischen setzen vor allem leichte Waffen wie das Sturmgewehr

AK-47, das Präzisionsgewehr Dragunov, die Panzerabwehrhandwaffen RPG-7 und RPG-29 sowie moderne Panzerabwehrwaffen aus westeuropäischer und russischer Produktion (9M133 Kornet) ein.

## Führung

Bei den ersten dokumentierten Gefechten 2011 und 2012 wurden die Kampfpanzer sehr statisch und ohne Begleit-

infanterie eingesetzt, was in einem entsprechend hohen Verlust von Fahrzeugen resultierte. Ab 2013 ist eine deutliche Anpassung der Taktik und Gefechtstechnik erkennbar. Die Kampfpanzer (Züge à drei T-72) werden nun durch Kampfschützenpanzer (bis zu vier BMP-2) und Infanterie begleitet, die Ge-

nieunterstützung wird durch Bergepanzer BREM sowie Bulldozer mit improvisierter Panzerung sichergestellt und die Artillerie unterstützt die Frontverbände unmittelbar mit indirektem Feuer. Die Aktion wird oftmals abgesessen von einer erhöhten Beobachungsposition (Hügel, Dach eines Hochhauses, ...) geführt.

## Panzer T-72

Besatzung:	3 Mann
Bewaffnung:	Glattrohrkanone 2A46, 125 mm; Koaxial Mg PKT, 7.62 mm; Turm Mg NSWT, 12.7 mm
Schutz:	Panzerstahlstruktur, Reaktivmodule Kontakt-5 ERA
Motor:	12 Zylinder Diesel W-84, 840 PS

## Feuer

Die Ortung und Bekämpfung des Gegners ist schwierig und muss in allen drei Dimensionen erfolgen. Die Schussdistanzen der Kampfpanzer liegen zwischen 100 m und 1500 m, die Kampfschützenpanzer wirken eher auf kürzere Distanzen, jedoch in einem grösseren Elevationsbereich.

Die Sicherheitsvorschriften beim Über- und Vorbeischiessen können im überbauten Gebiet selten bis überhaupt nicht ein-

## Schützenpanzer BMP-2

Besatzung:	3 Mann
Bewaffnung:	Maschinenkanone 2A42, 30 mm; Koaxial Mg PKT 7.62 mm
Schutz:	Panzerstahlstruktur passive Zusatz- schutzplatten
Motor:	6 Zylinder Diesel UTD 20S1, 290 PS
Infanteriegruppe:	6 Mann (AK-47, Dragunov, RPG-7)

gehalten werden. Die Druckwirkung der grosskalibrigen Waffensysteme ist zerstörerisch und für Personen im Nahbereich tödlich.

In aktuellen Reportagen ist auch zu sehen, dass die Schussabgabe mit schweren Waffen zum Teil durch Deckungen (Wände, Mauern, ...) hindurch erfolgt, wobei die Zielaufklärung und Zielbeobachtung durch andere Fahrzeuge oder abgessene Truppen wahrgenommen wird.

### Bewegung

Sowohl der BMP-2 als auch der T-72 weisen ein relativ hohes Leistungsgewicht auf und sind daher grundsätzlich sehr manövrierfähig. Die Annäherung in die Angriffsgrundstellung erfolgt oftmals über Schnellstrassen oder Autobahnen, um eine möglichst hohe Geschwindigkeit sicherstellen zu können, während der Hauptstoss dann in der Regel über die Hauptstrassen erfolgt.

Während Radfahrzeuge vergleichsweise kostengünstig in Beschaffung und Unterhalt sind, haben Kettenfahrzeuge den grossen Vorteil, dass sie sich auch durch Trümmer und Schutt, wie sie beim Kampf im überbauten Gebiet häufig auftreten, mit relativ hoher Geschwindigkeit bewegen können, zudem können sich Kettenfahrzeuge durch die Fähigkeit zum Wenden an Ort deutlich schneller und flexibler an plötzliche Lageänderungen anpassen.

### Schutz

Die Reaktivpanzerung der Fahrzeuge ist sehr effektiv gegen die sowohl unter den Regierungstruppen als auch unter den Aufständischen weit verbreiteten Panzerabwehrwaffen RPG-7. Die Luken der Fahrzeuge sind trotz der grossen Hitze mehrheitlich geschlossen, um die Besatzung vor Scharfschützen, Splitter- und Druck-

wirkung der Vielzahl an eingesetzten Waffensystemen sowie Handgranaten und Molotow-Cocktails zu schützen.

### Fazit

Der Einsatz von gepanzerten Fahrzeugen im überbauten Gebiet stellt die mechanisierte Truppe vor drei grundsätzliche Probleme:

- Die Topografie von Städten verringert die Schussdistanzen, behindert die Beweglichkeit und erschwert die Aktionsführung;
- Mit der Zivilbevölkerung ist eine dritte Partei direkt oder indirekt an einem Gefecht beteiligt;
- Der Gegner muss in drei Dimensionen gesucht und bekämpft werden (U-Bahn, Kanalisation, Strassenzüge, mehrstöckige Gebäude und Hochhäuser).

Auf der anderen Seite zeigen die oben beschriebenen Gefechtssituationen aber zweifellos auch die Stärken von schweren gepanzerten Fahrzeugen im urbanen Umfeld:

- Direktes Feuer mit schweren Waffen (hohe Präzision, grosse Wirkung im Ziel);
- Vergleichsweise hohe Mobilität (Wenden an Ort, Bewegung mit relativ hoher Geschwindigkeit, auch durch Trümmer und Schutt);
- Hoher Schutz der Besatzung gegen Beschuss (Kleinkaliber, Maschinenkanonen, Panzerfäuste, ...) sowie Minen und improvisierte Sprengvorrichtungen.

Der Aussage des ehemaligen Cda, KKdt Christophe Keckeis, «die grosse Ära der Panzerschlachten sei vorbei» (NZZ vom 3. Januar 2003) muss daher widersprochen werden. Der Einsatz von Panzern und gepanzerten Fahrzeugen hat sich seit dem Zweiten Weltkrieg gewiss verändert, aber die aktuellen Konflikte zeigen klar, dass die mechanisierten Verbände noch lange nicht ausgedient haben und das zentrale Element einer glaubwürdigen Landesverteidigung bleiben. Das Herbeiführen der Entscheidung ist auch im überbauten Gebiet ohne robuste Kräfte nicht möglich! ■



Lt Col  
François Villard  
Managing director  
Air Safety Security Services  
1234 Vessy

# KEEP CONTROL



Besuchen Sie unsere  
neue Internetseite

[www.swissarms.ch](http://www.swissarms.ch)

und laden Sie sich unseren  
neuen Gesamtkatalog runter!

**SWISS+**  
**ARMS**

[www.swissarms.ch](http://www.swissarms.ch)

